

„Lasst uns in Frieden“



Eine satirische Fürbitte der MAGDEBURGER ZWICKMÜHLE
von Olaf Kirmis, Hans-Günther Pölit, Thomas Müller und Wolfgang Schaller

REGIE: Matthias Schwarzmüller

Es spielen: **Hans-Günther Pölit und Thomas Müller**

Der Goethe'sche „Faust“ behandelt, was die Welt im Innersten
zusammenhält.

Das Kabarett dagegen, wie die Welt im Äußersten zusammenfällt.

Heißt die letzte Instanz Blutvergießen?

Nein: Frieden schließen!!!

Selbst wenn man dabei aneckt, ist das hier von der Kunstfreiheit
gedeckt. Das freie Sprechen ist schon wieder so eine Sache, was man
gestern noch empfand als einen Riesenkracher, darüber soll man heute
schweigen.

Schon Kurt Tucholsky beklagte sich darüber: „Wenn in Deutschland einer
einen guten politischen Witz macht, sitzt das halbe Land auf dem Sofa
und nimmt übel.“

Warum ist Ostbesuch nur noch bedrohlich?

Was will Putin am Blueberry Hill?

Was ist der Unterschied von Kriegstüchtigkeit und Verteidigungsfähigkeit?

Für wen wäre es schade, wenn der Krieg zu Ende wär'?

Wer versteht noch jeden Tag, was rings um ihn so vor sich geht?

Thomas Müller und Hans-Günther Pölit versuchen sich in ihrer satirischen
Fürbitte „Lasst uns in Frieden“ einen Reim auf Gott und die Welt zu
machen.